

Stadt Waltrop will E.ON und Behörden ausbremsen

Kritiker werden wieder aktiv

WALTROP. Die Stadt Waltrop will erreichen, dass das E.ON-Kraftwerk nicht ans Netz geht, bevor das Oberverwaltungsgericht Münster entschieden hat, ob ein neuer Bebauungsplan rechtens ist.

„Wir werden einen Antrag auf Einstweiligen Rechtsschutz stellen“, sagte Stadtplaner Andreas Scheiba.

Hintergrund: Die Änderung des Regionalplans zugunsten des E.ON-Kraftwerks ist auf den Weg gebracht. Wie berichtet, war ein „Meinungsausgleichstermin“ beim Regionalverband ohne Annäherung zwischen den Regionalplanern und den Kraftwerkskritikern – das sind im Wesentlichen die Stadt Waltrop und der BUND – ohne Annäherung zu Ende gegangen.

Zwar steht nun noch ein Termin aus, in dem die privaten Einwander gehört werden, an die Ergebnisse dieser Versammlung ist aber niemand gebunden, sie ist gesetzlich auch nicht vorgesehen. Wie zu hören war, könnte die Regionalversammlung im März kommenden Jahres über die Regionalplan-Änderung entscheiden. Dann wäre auch der Weg frei für einen neuen Bebauungsplan der Stadt Datteln, für den die Änderung des Regionalplanes

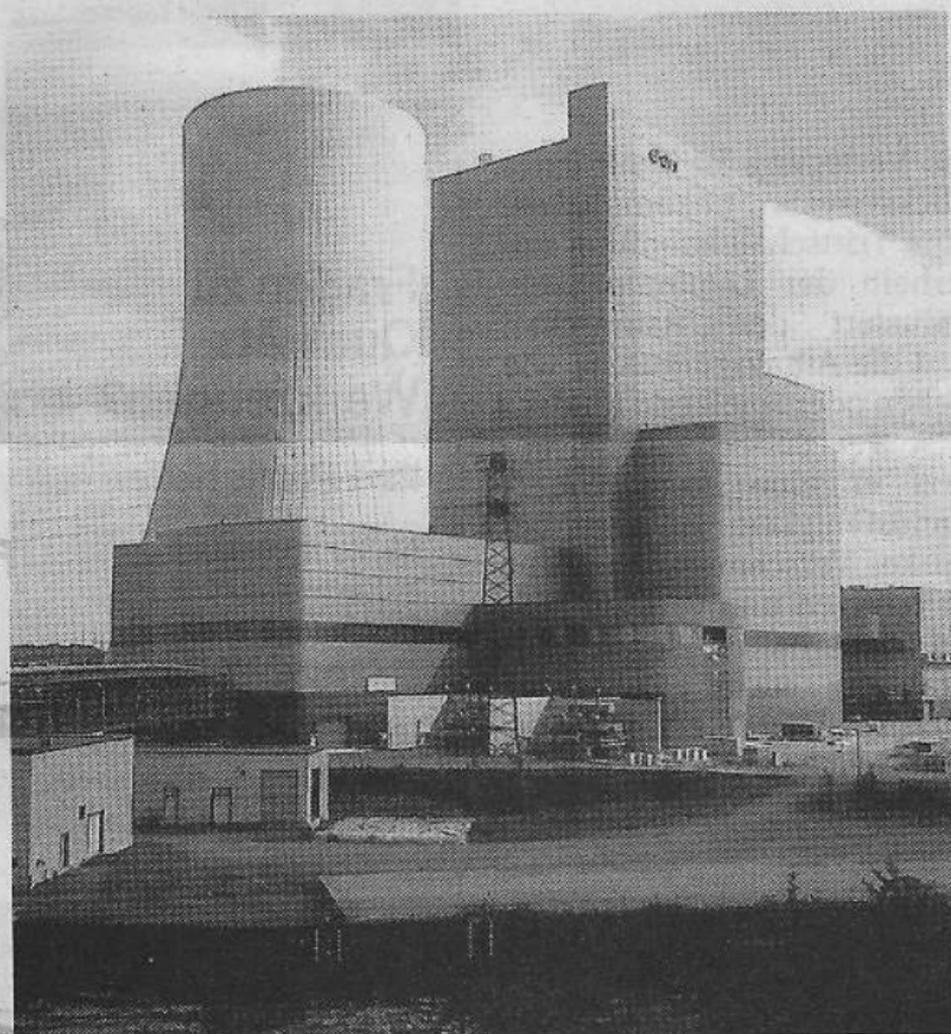
die Grundlage ist. Dies ist der Verfahrensschritt, zu dem es nach Einschätzung von Rechtsanwalt Thomas Thomas Tyczewski, der die Waltroper Interessen vertritt, Sinn macht, zu klagen.

Mit dem Antrag auf Einstweiligen Rechtsschutz will die Stadt Waltrop verhindern, dass E.ON Fakten schafft, bis vor dem OVG über die Klage entschieden ist. Würde dem Antrag stattgegeben, müsste E.ON erst eine Entscheidung des Gerichts abwarten. Sonst könnte das Kraftwerk möglicherweise erstmal ans Netz gehen, bevor das Gericht geklärt hat, ob der neue Bebauungsplan Bestand hat oder nicht.

Es könnte schnell gehen

Bei der Stadt Waltrop geht man davon aus, dass sowohl die Stadt Datteln als auch die Bezirksregierung Münster parallel zum Regionalplan-Verfahren mit Hochdruck an ihren Hausaufgaben arbeiten, nämlich an dem neuen Bebauungsplan einerseits und einer neuen Genehmigung andererseits. So könnte es mit Weiterbau und Inbetriebnahme ganz schnell gehen, wenn Waltrop nicht aufpasst.

Markus Wessling



Fast fertig und doch lange noch nicht am Netz: das Kraftwerk.

Foto Tobias Ertmer